

**Von:** "NGAWiss" <mail@mittelbau.net>  
*Gesendet von:* "N-GAWiss" <n-gawiss-bounces@lists.notraces.net>  
**An:** <mail@mittelbau.net>

---

**Datum:** Montag, 29. Mai 2017 11:47  
**Betreff:** [NGAWiss] Pressemitteilung zur Lage der Privatdozent\_innen

---

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

bitte beachten Sie unten und im Anhang unsere Pressemitteilung zur Antwort des Berliner Senats auf die [Schriftliche Anfrage](#) der Fraktion Die Linke (18 / 11 085) zur Lage der Privatdozent\_innen an Berliner Hochschulen.

Mit freundlichen Grüßen

Ruben Schenzle

---

Hunderte unbezahlte Privatdozenten lehren an Berliner Universitäten

Wie aus der Antwort der Senatsverwaltung auf eine [Anfrage von Tobias Schulze](#) von der Partei DIE LINKE hervorgeht, leisten in Berlin im Jahr 2017 etwa 750 Privatdozent\_innen (PD) eine nahezu unbezahlte Lehre. Insgesamt werden somit jährlich um die 750 Seminare ohne Bezahlung abgehalten, denn die seit den 1980er Jahren unveränderte Vergütung von 153, 59 Euro pro Seminar kann nur als Schutzgebühr gelten. Wenn die Titellehre mit Lehraufträgen abgedeckt würde, müssten die Universitäten zusätzlich ungefähr 500.000 Euro aufbringen, die sie gegenwärtig auf Kosten der häufig in prekären Umständen lebenden PD einsparen.

Die vorgelegten Zahlen machen zudem deutlich, wie sehr die Misere der PD auch durch die fehlenden Dauerstellen im Mittelbau verursacht wird, denn nur sehr wenige sind hauptberuflich angestellt: An der gesamten Humboldt-Universität waren es im Jahr 2015 nur fünfzehn PD gegenüber 232 ohne hauptberufliches Beschäftigungsverhältnis; an der Freien Universität betrug das Verhältnis 41 von 327. Die Technische Universität meldet sogar, dass unter ihren 250 PD bei stichprobenhaften Prüfungen überhaupt keine hauptberuflich Beschäftigten gefunden wurden.

Gar nicht in der Statistik enthalten ist die miserable Bezahlung von Prüfungsarbeiten, deren Bezahlung nach der Richtlinie für die Vergütung von Lehraufträgen den einzelnen Hochschulen überlassen wird. Die Betreuung einer Bachelorarbeit wird bspw. an der Humboldt-Universität mit 35 Euro abgegolten. Dies liegt weit unter dem von den Hochschulen für angewandte Wissenschaften gezahlten Satz. So vergütet die HWR die Betreuung und Begutachtung einer Abschlussarbeit immerhin mit 245 Euro. Es ist höchste Zeit, dass sich an dieser Ausbeutung sowie der Erpressung zu kostenloser Lehre etwas ändert.

[LINK zur Anfrage von Mda Tobias Schulze sowie der Antwort des Senators](#)

Für Rückfragen steht Ihnen unsere Kollegin zur Verfügung

Ulrike Stamm – HU Berlin  
Mobil: 0176 76159262

---

N-GAWiss mailing list

N-GAWiss@lists.notraces.net

<https://lists.notraces.net/mailman/listinfo/n-gawiss>

Neue Liste einrichten:

<https://datenkollektiv.net/angebote/maillinglisten/>

**Anhänge:**

PM NGAWiss zur lage der PrivatdozentInnen.pdf